

# Prämien für die „Nichtendspielsieger“

LESERMEINUNG

Waldecker Pokal 2019/20 endet mit Siegerehrung, die eigentlich keiner wollte

„Endspiele haben ideellen Wert“

Altenlotheim – Es war eine ganz besondere, in dieser Form noch nie da gewesene Siegerehrung im Waldecker Pokal. Sie wird, wie die gesamte Waldecker Pokalrunde der Saison 2019/20 der Männer und Frauen ohnehin in die Fußballgeschichte eingehen. Der Schauplatz war, wie ausgeschrieben, das Sportgelände am Oberbach in Altenlotheim. Doch wo in den vorausgegangenen Jahren jeweils 1000 Zuschauer nach den drei Finalspielen die Siegerehrung mit viel Jubel begleiteten, waren am Samstag lediglich zwei Vereinsvertreter der sechs Mannschaften zugelassen.

Neben dem Kreisfußballwart Gottfried Henkelmann, der Frauenreferentin Gudrun Biederbick, die Vorstandsmitglieder des Freundeskreises Fußball in Waldeck, Andreas Penzenstadler und Lutz Kurzawe sowie Carsten Stumpe, Bereichsleiter Marketing/Vertrieb vom Sponsor Waldecker Bank, ließ es sich auch der Dauergast der Finalrunde, Landrat Dr. Reinhard Kubat, nicht nehmen, die Siegerehrung der anderen Art zu begleiten.

Zur Eröffnung stand erst einmal der geplante Gastgeber der Finalspiele, der TSV Altenlotheim, im Fokus. Der Verein hatte auf Grund seines 100-jährigen Vereinsjubiläums in 2020 den Zuschlag erhalten. Henkelmann überreichte dem Vorsitzenden Kai Bremmer eine Jubiläumsplakette und einen Gutschein des DFB/HFV, sowie einen Fußball zum Jubiläum.

## Finalabsage alternativlos

Henkelmann unterstrich noch einmal, dass alle den Wettbewerb gerne ausgespielt hätten, die Pandemie jedoch eine Austragung auch aktuell noch verhindere. Deshalb wurde nach mehrmaliger Terminierung, zuletzt



**Eine Siegerehrung, die auf diese Art niemand mehr haben möchte:** Die Vertreter der sechs Vereine der Endrunde bekamen die Prämien für den Waldecker Pokal 2019/20. Es gratulierten Frauenreferentin Gudrun Biederbick, Kreisfußballwart Gottfried Henkelmann, Carsten Stumpe (Waldecker Bank) und Landrat Dr. Reinhard Kubat. FOTOS:BB

## Schecks auch für die Plätze drei und vier

Einige Schecks vom Sponsor Waldecker Bank wechselten bei der Pokal-Siegerehrung in Altenlotheim die Besitzer. Für das Erreichen des kleinen Finales um Rang drei bei den Männern bekamen der TuS Bad Arolsen und der SV Ittertall je 275 Euro. Die Finalteilnehmer des Frauenendspiels, TSV Korbach und SG Landau/Wolfhagen, erhielten jeweils 160 Euro. Die beiden Finalteilnehmer der Männer, TSV Korbach und SG Höringhausen/Meineringhausen erhielten jeweils 400 Euro. Übrigens: Die beiden begehrten Wanderpokale (Männer und Frauen), die wegen der Absage keine neuen Abnehmer fanden, wandern bis zur nächsten Vergabe in die Vitrine des Hauptsponsors und können dort bestaunt werden. bb

hoffte man auf den 1. Mai, die Runde komplett abgesagt (*wir berichteten*).

Der Kreisfußballwart zeigte Verständnis für die Enttäuschung der sechs Vereine, unterstrich aber die Alternativlosigkeit. „Wir haben uns auf das große Jubiläum und die Endspiele sehr gefreut und hätten es auch gerne ausgerichtet. Es sollte halt nicht sein“ sagte TSV-Chef Bremmer. Zusätzliches Manko für den Jubiläumsverein, der inzwischen wieder in der Gruppenliga spielt: Einfach nochmal machen geht im Moment nicht. Vereine oberhalb

der Kreisoberliga können sich nicht für die Finalspiele bewerben. „Dann bleiben wir lieber in der Gruppenliga“ schmunzelte Bremmer.

Landrat Kubat erinnerte daran, dass die Waldecker Pokalendspiele der Frauen, Männer und Junioren immer tolle Veranstaltungen seien und drückte seine Hoffnung aus, dass diese so bald wie möglich wieder mit Zuschauern durchgeführt werden können. „Derzeit sieht es leider nicht so gut aus“, bedauerte der Landrat mit Blick auf die aktuellen Zahlen im Kreis.



**Trostpflaster:** Carsten Stumpe überreicht dem TSV-Vorsitzenden Kai Bremmer einen Scheck über 500 Euro als Corona-Hilfe für die ausgefallenen Endspiele.

Den Blick nach vorn richtete auch Carsten Stumpe. „Wir hätten uns alle hier in Altenlotheim die Spiele gewünscht. Hoffentlich klappt so bald wie möglich die Rückkehr auf den grünen Rasen“. Ein „Trostpflaster“ hatte Stumpe für den TSV Altenlotheim: Er überreichte Bremmer einen Scheck über 500 Euro für die entgangenen Einnahmen aus dem Finale. Der ersetzt sicherlich nicht den erhofften Reingewinn, ist aber trotzdem eine lobenswerte Geste des Sponsors.

Zu sagen „keine Finalspiele – kein Geld, sei für die Walde-

cker Bank nicht in Frage gekommen, betonte Carsten Stumpe. „Wir stehen zu unserem Wort. Niemand kann etwas für die Corona-Pandemie, schon gar nicht die teilnehmenden Vereine, die sich bis ins Finale gekämpft haben.“

Tenor der Veranstaltung: Diesmal sind alle Finalteilnehmer Sieger. Nicht nur deshalb erhielten die beiden Frauenteams wie auch die Finalisten der Männer eine nicht alltägliche Urkunde mit der Aufschrift „Nichtendspielsieger“ – nach einer Idee von Gottfried Henkelmann. bb

Zur Absage der Waldecker Pokalendspiele von 2020.

Ich persönlich finde es sehr schade, dass diese Endspiele abgesagt worden sind. Mit gewissen Regeln und Vorsichtsmaßnahmen wäre meiner Meinung nach eine Austragung möglich gewesen. Es wird ja auch überlegt, in der neuen Saison nach einem neuen Modus die Punktspiele austragen zu lassen. Warum nicht auch dieses eine Mal die Regularien der Endspiele ändern. Wer einmal miterlebt hat, mit welchen Emotionen und Ehrgeiz die Spieler versuchen, in diese Endspiele zu kommen – von den Zuschauern ganz zu schweigen –, der vermisst es schmerzlich, dass diese Tradition unterbrochen wird. Die Marke Waldecker Pokal wird durch eine endgültige Absage meiner Meinung nach mehr beschädigt, wenn im Jahr 2020 in der Historie dieser Spiele „Pandemie“ steht.

Mein Vorschlag wäre: Kurzfristig in der Vorbereitungsphase einen Verein zu finden, der sich bereit erklärt, diese Endspiele ohne großen Aufwand und Rahmenprogramm durchzuführen. Das Endspiel der Herren am Samstag ab 16 Uhr, das Spiel um Platz drei am Sonntagmorgen um 11 Uhr, das Damenendspiel am Sonntagnachmittag um 16 Uhr. Jeder Verein darf Zuschauer mitbringen (Anzahl kann festgelegt werden je nach Inzidenz), die eine der drei Gs (geimpft, getestet oder genesen) erfüllen und namentlich gemeldet sind. Somit wird es auch für den Veranstalter lukrativ.

Auch wenn die die Siegpriämien ausgezahlt sind, sollte man über meinen Vorschlag nachdenken. Bei diesen Endspielen geht es schließlich für dieses Mal um den ideellen Wert und nicht um die „Kohle“.

Ich schreibe diese Meinung als Fan dieser Endspiele. Eine Vereinsfunktion übe ich bei meinem Verein TV 08 Höringhausen bzw. der SG „Hö/Mei“ nicht mehr aus.

Jörg Jeschonnek, Höringhausen

## Auch Blomberg-Lippe kann Dortmund nicht stoppen